Reichspost

16./IX. 1917

134

Vom Warenmarkte.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 15. September.

In der Berichtswoche haben wir uns schon mit dem Washingtoner Ackerbaubericht befaßt. Man erwartet in den Vereinigten Staaten eine Maisernte von 3248 Millionen Bushels, das wäre die größte bisher dagewesene Ernte, nachdem bisher das Jahr 1912 mit 3124 Millionen und das Jahr 1915 mit 3054 Millionen Bushels die beiden größten Maiserträge gebracht hatten. Heute verlautet, daß die Aussichten für die Maisernte bedeutend schlechter geworden sind. Zu groß oder zu klein für den Bedarf läßt sich eine amerikanische Maisernte in regelmäßigen Jahren eigentlich nie bezeichnen. Die Einstellung von Schweinen zur Mast, bei der der hauptsächlichste Maisverbrauch erfolgt, richtet sich nach der Größe der Maisernte, so daß man mit dem Mais eben reicht, gleichgültig, ob viel oder wenig geerntet wurde. Nur in dem Umfange der Fleisch- und Fettproduktion bringt sich die kleine oder große Maisernte schließlich zum Ausdruck. Der Viehzüchter Amerikas kennt nur das Streben, genug Futter für seinen Schweinebestand heranzuziehen. Wird die Ware knapper als vorausgesetzt, wie es öfters durch Unhaltbarkeit des Materials, verstärkte Ausfuhr, beziehungsweise anderweitigen Verbrauch oder auch durch Ueberschätzung der Ernte geschieht, so kommt es ihm auf die Preise nicht an. Dadurch, daß in New-York die Maisnotiz höher steht als Weizen, deutet es nicht gerade dahin, daß man bei dem teureren Preise des Mais diesen anstatt des Weizens freiwillig in stärkerem Maße als bisher zur Brotbereitung in Amerika nehmen wird. Uebrigens wird der neue Mais vor Ende Oktober in Amerika zu Mahlzwecken kaum verwertbar sein, so daß schon hieran der Ersatz des Weizens durch Mais scheitert. Dasselbe ist natürlich auch bei der Ausfuhr der Fall, denn selten ist für die Verladung über See der frische Mais vor dem November genügend haltbar, und er kommt oft in verdorbenem, verschimmelten Zustande an. Vorläufig legt die amerikanische Lebensmittelbehörde auf den Riesenpreis des alten Mais auch kein Gewicht. Sind doch die Chikagoer Terminpreise für Mais pro Dezember kaum halb so hoch, so daß man auch für die greifbare neue Ware auf einen stärkeren Rückgang nach ihrem Erscheinen auf dem Markt rechnet. Wie weit es den Amerikanern gelingen wird, in den 6 Monaten bis Ende Februar genug Material der Entente zu senden, bleibt abzuwarten, gleichzeitig auch, ob die La-Plata-Ernte, für die die kritischen Wettermonate erst bevorstehen, das hält, was sie verspricht, und ob dann Schiffsraum für den argentinischen Export überhaupt noch zur Verfügung stehen wird.

Die spanische Getreideernte wird auf 38½ Millionen Meterquintales geschätzt. Wenn der Ertrag in Altkastilien und Leon auch durch die große Hitze des Sommers gelitten habe, so werde dieser Ausfall doch durch die reichen Ergebnisse in anderen Gegenden, namentlich in Aragonien, in der Rivja und der Mancha mehr als ausgeglichen. Da eine Durchschnittsernte in Spanien sich auf etwas über 34 Millionen Meterquintales zu belaufen pflegt, so kann die diesjährige also als eine der größten Ernten bezeichnet werden und trotzdem genügt sie nicht, um den ganzen Bedarf zu decken so daß man auch weiterhin auf Bezüge von Amerika angewiesen ist. — An der Berliner Börse war nach wie vor starke Nachfrage für Rüben vorhanden. Wintersaatgetreide war mehr angeboten bei mäßigem Begehr. Heu, Stroh und Häcksel sind knapp.

An der heutigen Wochenbörse vermochte auch im späteren Verlaufe des Verkehrs eine regere Tätigkeit sich nicht zu entwickeln. Für einzelne Nebenartikeln war stärkeres Interesse vorhanden, man konnte aber auch hierin Offertenmangel bemerken. In der festen Preislage trat keine Veränderung ein.

Uebernahmspreise pro 1917/18.

für folgende österreichische Produkte: — per 100 Kilogr.

Weizen oder Spelz	Kronen	40.—
Roggen		40.—
Gerste		37.—
Hafer		36.—
Hirse		28.—
Erbsen oder Linsen		55.—
Bohnen aller Arten mit Ausnahme von Abfall-(Futter-)Bohnen		40.—
Abfall-(Futter-)Bohnen, Erbsen oder Linsen		30.—
Wicken		29.—
Mohn		150.—
Pflaumen per 100 Kilogramm. Dörrzwetschken, und zwar:		
a) 105stückige und bessere Ware	Kronen	104.—
b) 106/130stückige Ware		100.—
c) über 130stückige Ware		95.—
d) Brackware		65.—
Für Zwetschkenmus (Powidl), und zwar für gut gekochte kern- und brandfreie, aus frischen Zwetschken hergestellte Ware		120.—
Raps		100.—
Rübsen		97.—
Malzkeime		22.—
Biertreber, getrocknet		26.—
Sonnenblumenkuchen, geschält		25.—
ungeschält		17.—
Kürbiskernkuchen, geschält		30.—
ungeschält		20.—
Leinkuchen		25.—
Hanfkuchen		19.—
Hederichkuchen		18.—
Mohnkuchen		24.—
Kartoffelpülpe, getrocknet		19.—
Kartoffeln Preise in Kronen für 1 Meterzentner gesunde, angemessen trockene, erd- und keimfreie Kartoffeln mit Ausnahme der Kipfler		—.—
Rotklee		

	Höchstverkaufspreis für Erzeuger Kronen
Seidefrei mit Durchschnittsgebrauchswert (85 %) plombiert — Kronen	555.—
2. Seidefrei, nicht unter 70 % Gebrauchswert, plombiert	480.—
3. Gereinigt aber nicht absolut seidefrei, mit normalem Gebrauchswert, plombiert	480.—
4. Seidefrei, ohne Angabe des Gebrauchswertes, unplombiert	465.—
5. Kleinseidehältig (grobseidefrei), ohne Angabe des Gebrauchswertes	455.—
6. Grobseidehältig, mit normalem Gebrauchswert	380.—
7. Grobseidehältig, ohne Angabe des Gebrauchswertes	330.—
1. für Heu aller Art, u. zw. Wiesenheu, Grummet, Kleeheu aller Arten (Luzerne usw.), Mohar-, Hirse- und Mischlingsheu	17.—
2. für Stroh:	
a) für Kornschaubstroh (Flegeldruschstroh)	10.—
b) für alle sonstigen Arten Getreidestroh, einschließlich Stroh von Erbsen und Wicken, jedoch außer Maisstroh	8.—
c) für Stroh von Bohnen, Pferdebohnen, Linsen, Lupinen, Peluschken, Mohn, Raps, Rübsen, Reis und Mais	6.—
Maschinendruschstroh per 100 Kilogramm	—.—
Kliee per 100 Kilogramm	—.—

Diese Preise gelten für Barzahlung bei Empfang.